

helfen!“ So scherzten die Kleinen, und dann ging es fort nach dem Geschäft Vetter Witolds, in welchem zwei Verkäuferinnen sich befanden, die den jungen Damen allerlei Süßes, aus Schokolade, Zucker und Gewürzen auf kleinen Tellern überreichten.

„Eßt nur so viel Ihr Lust habt, es wird jeden Tag Neues fabriziert,“ ermahnte der Vetter gutmütig.

„Man verdirbt sich aber den Magen mit dem süßen Zeug,“ antwortete Mathilde altflug.

„So — dann steckt Euch die Taschen voll und haltet Haus damit!“ lachte der Fabrikbesitzer. Das ließen sich die Mädchen nicht zweimal sagen — denn welches Kind sähe wohl solche Borräte von süßen Naschereien vor sich und langte nach so freundlicher Aufforderung nicht zu. Mit gefüllten Taschen kehrten sie dann nach Hause zurück, nachdem sie dem freundlichen Vetter Mathildens vielmals für seine Gefälligkeit gedankt und ihm versichert hatten, daß sich jede von ihnen einen solchen Schokoladen-Vetter wünsche.

Damit war die Geburtstagslust aber noch nicht vorüber, es wurde noch gesungen und sogar getanzt, — auch noch eine große Mandeltorte verschmaußt und dazu süße Limonade getrunken; aber alle Mädchen versicherten Mathilde, als sie sich endlich auf den Heimweg machen mußten, daß der Gang nach der Fabrik und der Besuch im Verkaufslokale des Veters doch die Krone der Festlichkeit gewesen sei, was Mathilde sehr gern zugab. „Weißt Du noch, damals in Vetter Witolds Fabrik?“ so hieß es noch lange unter den kleinen Freundinnen, wenn sie auf ein ganz besonderes Erlebnis hinweisen wollten, und das Schokoladennaschwerk, das sie damals erhalten hatten, war ganz gewiß eher verzehrt, als die Erinnerung an das hübsche Vergnügen verwischt.